

25  
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche



Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro</sup>. 7. Elbing. Donnerstag, den 24sten Januar 1822.

Berlin, vom 12. Januar.

Bei der am 9. und 10. Januar fortgesetzten zweiten Ziehung der Prämien - Loose - Nummern fielen auf nachstehende Nummern folgende größere Prämien; als: die zweite Hauptprämie von 50,000 Rtlr. auf Nr. 146,703. 1 Prämie von 2000 Rtlr. auf Nr. 148,477. 4 Prämien von 1000 Rtlr. auf Nr. 42,216. 69,431. 124,914 und 177,403. 13 Prämien von 500 Rtlr. auf Nr. 5624. 19,213. 26,196. 53,031. 95,353. 127,950. 137,700. 138,292. 177,805. 185,536. 194,200. 211,073. und 271,884. 18 Prämien zu 200 Rtlr. auf Nr. 39,544. 45,658. 46,751. 50,844. 63,218. 72,331. 79,334. 87,578. 93,621. 98,937. 125,659. 146,540. 158,449. 207,111. 212,393. 240,279. 244,664. und 280,564. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Um bei den wohlfeilen Getreide-Preisen, den Landmann zu einer besseren Pferde- und Viehzucht zu ermuntern und dadurch sowohl ihm eine neue Erwerbsquelle zu eröffnen, als den Remonte-Ankauf für die Armee im Inlande zu befördern, hat das Königl. Kriegsministerium in allen Provinzen, wo schon gute Pferde gezogen werden, Commissionen angeordnet, welche unter ausdrücklicher Entfernung aller Pieserer und Speculanten, auf besonderen, an vielen Orten, nach einer angemessenen Reihenfolge, ausgeschriebenen, und den

Landleuten gehörig bekannt gemachten Märkten, jedes preiswürdige Pferd kaufen sollten, welches sich für die Cavallerie eignen würde. Es sind darunter Pferde bis zu 200 Rtlr. bezahlt worden. Man hat gesucht einerseits den Landleuten Zutrauen zu dieser Maaßregel einzufößen, und andererseits das schädliche Dazwischentreten von Aufkäufern und Pferdehändlern zu vermeiden, indem von Seiten der Königlichen Regierungen, die Landräthe, oder sonst achtbare Männer ihrer Kreise, angewiesen sind, die Commissionen auf den Märkten zu begleiten, die nicht dahin gehörigen Verkäufer zu entfernen, oder den Commissionen zu bezeichnen, und überhaupt zur Erreichung des ausgesprochenen Zweckes auch ihrerseits beizutragen. Die Bezahlung erfolgt jederzeit baar zur Stelle, nach frewilliger Vereinigung über den Preis des Pferdes. Der Eigenthümer braucht den Gewinn mit keinem Zwischenhändler zu theilen, und für ihn gilt kein Normalpreis, wie solcher den Lieferanten bedungen werden muß; der wahre Werth des Pferdes entscheidet allein über den Preis. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß noch zur Zeit keine hinlängliche Anzahl von zu Remonten für Cavallerie und Artillerie brauchbaren Pferden, in einem dienstmäßigen Alter vorhanden sind. Entweder verkauft sie der Landmann schon zählig, oder er spannt sie in diesem Alter an, wodurch sie fehlerhaft werden.

Um auch darunter zu Hülfe zu kommen, sind im verfloffenen Jahre, vom Königl. Kriegsministerium, 1000 Stück jährliche Pferde angekauft und in Depots aufgestellt worden, in welchen sie ein volles Jahr, für Rechnung des Staates gefüttert werden, bis sie das nöthige Alter erreichen, in welchem sie als Remonten an die Armee abgegeben werden können. Es leuchtet ein, daß der Staat auf diese Weise, über den Ankaufspreis noch beträchtliche Unterhaltskosten auf das junge Remontepferd zulegen muß, und es ist wohl unbedenklich, daß die Eigenthümer der Pferde eine längere Fütterung derselben wohlfeiler bewirken können. Möchten sie sich daher durch diese Darsteltung bewogen finden, ihre jungen Pferde nicht vor zurückgelegtem 4ten Lebensjahre, zum Kauf zu stellen oder einzuspannen! Jene würden ihnen um so theurer bezahlt werden, und diese kräftigere Kohlen bringen; denn noch war das Bedürfnis im verfloffenen Jahre so wenig befriedigt, daß über 1000 Pferde von der erforderlichen Beschaffenheit und dem nöthigen Alter, im Auslande haben gekauft werden müssen. Das Königl. Kriegsministerium ist gern bereit, die dafür jährlich an ausländische Pferdezüchter zu zahlende Summe von 100 000 Rtlr. dem, durch die wohlfeilen Getreidepreise obnehin bedrängten Landmannen der vaterländischen Provinzen zuzuwenden, so weit solches nur immer ohne Nachtheil für die Remonten der Armee geschehen kann.

Königsberg i. Pr., vom 21. Dezember.

Der vor kurzem hieselbst verstorbene Regierungsrath Herr Carl Friedrich Schreiber hat über den größten Theil seines (wie er selbst sagt) „nicht ererbten, nicht gewonnenen, nicht erbeiratheten, sondern sehr schwer erarbeiteten und ersparten Vermögens“ zum öffentlichen Nutzen seines Vaterlandes Preußen und insonderheit seiner Vaterstadt Königsberg disponirt. Von 1000 Thlr. Capital sind die Zinsen zu einem Auscultator- und Referendarien-Stipendio, von 1000 Thlr. zu einer jährlichen öffentlichen akademischen Gedächtnißfeier Immanuel Kants bestimmt, von 666 Thlr. 60 Gr. zur Belohnung für eine weibliche Diensthörin, welche 15 Jahre hinter einander bei ein und derselben Herrschaft in Königsberg ununterbrochen treu und unbescholten gedient hat. Zur Errichtung eines Bürgerrettungs-Instituts in Königsberg 6000 Thlr. mit der Vorschrift, daß dieses Institut ganz nach dem Vorbilde des in Berlin schon lange bestehenden eingerichtet werde. Die Zinsen dieses Capitals sollen jährlich zur Rettung und Aufhülfe von zwei bis drei Bürgern und Handwerkern verwandt werden, welche in ihrem Gewerbe

ohne alle eigene Verschuldung mißhin durch Krankheit oder sonstige Unglücksfälle zurückgekommen sind. Aus den Zinsen von 1000 Thlr. soll ein Knabe und ein Mädchen, welche beide arm, elternlos und zur dienenden Classe bestimmt seyn müssen, sechs Jahre hindurch in der Schule ganz freien Unterricht, die nöthigen Bücher und auch einige Kleidungsstücke erhalten. Der Ueberschuß der Zinsen soll auf die Einsegnung dieser Kinder verwandt werden. Nur Kinder aus der löbenwürdigen Stadt-Gemeinde haben auf diese Wohlthat Anspruch und vorzugsweise sollen diejenigen bedacht werden, welche ihre Väter in den Feldzügen der Jahre 1813 und 1815 verloren haben. 1000 Thlr., um von den Zinsen in der hiesigen freiwilligen Beschäftigungs-Anstalt eine besondere Stube einzurichten, in welcher sechs bis zehn von der Straße aufgegriffene Bettler zur Arbeit angehalten werden sollen; 200 Thlr. Zinsen werden an dem Todestage des Stifters an eine durch Alter und Krankheit zur Arbeit ganz unfähige, aber sonst unbescholtene Familie ausgezahlt.

Bom Main, den 9. Januar.

Bei der Guldigungsfeier in Weiningen sprach der Herzog: „Die Liebe, die mir bis jetzt meine Unterthanen schenken, zu verdienen, ist von heute an meine heiligste Pflicht, mein höchstes Streben; das Band zwischen mir und meinem Volke immer inniger zu knüpfen, mein fester Wille. Daher stehen Sie mir, verehrte Herren, in meinem Vorhaben bei. Ein jeder befördere nach seinen Kräften das Wohl des Vaterlandes. Ein Geist, Ein Streben beseele Sie alle, und nie lassen Sie uns das große Ziel aus den Augen verlieren. Von heute an nehme ich auch die Treue, die Sie meiner theuren Mutter, während ihrer so gewissenhaften Regierung bewiesen haben, in Anspruch und als Oberhaupt und in diesem Augenblicke als Stellvertreter meines Volkes ersuche ich Sie um den Handschlag, — wäre es auch bloß um den alten Brauch zu ehren.“ — Die erste landesherrliche Verfügung des Herzogs war: daß er sämmtlichen Unterthanen die Hälfte der Ordinar- oder Kammer-Steuern für das Jahr 1822 erließe.

Leipzig, den 14. Januar.

Die Neujahr-Messe ist an sich so unbedeutend, daß man vor einigen Jahren schon den Wunsch begreife, sie gänzlich eingehen zu lassen. In ganz ordinären Büchern wurde etwas gemacht; in Seiden u. Lurus Waaren geschah gar kein bedeutender Einkauf. Der hiesige Weihnachts-Markt fiel für die hiesigen Detaillisten besser aus, als die Messe selbst. In Schaafwolle, besonders in Böhmischer und Mährischer,

wurden einige beträchtliche Einkäufe gemacht. Keine Sächsishe Merino's und Elektorats-Wolle fehlten auf dem Plage gänzlich. Diese werden von den Engländern und Franzosen jährlich nach der Schur rein aufgekauft. Der Buchhandel empfindet auch die Folgen der wohlfeilen Fruchtpreise, wie alle andere Handlungen und Fabriken. Ein Drittel der Pressen steht mit allen Arbeitern still; es giebt hier 23 Buchdrucker-Officinen, daher ist es ein Object, wenn dieser Gewerbezweig ohne Nahrung bleibt.

Gen u a, den 1. Januar.

Bei dem Sturme, der in der letzten Christnacht hier wüthete, wuchs das Meer schnell, und brach gewaltig in den Hafen ein; um 2 Uhr hörte man die Nothschiffe der bedrängten Schiffer; schwere Donner rollten über den empörrten Wogen, und flammende Blitze beleuchteten auf Augenblicke die Schauderszenen der scheiternden Schiffe. Die Wellen brachen sich mit unerhörter Wuth an den Felsen und Dämmen, ließen 30 Palmen hoch an den Mauern hinauf, überstiegen diese, und drangen in Magazine und Straßen. Der Morgen brach endlich an, und der ganze Hafen war mit den Trümmern der verunglückten Fahrzeuge bedeckt. Unter diesen befinden sich auch zwei Spanische und ein Genuesisches; funfzig andere haben ihre sämmtlichen Waaren über Bord werfen müssen; funfzehn Menschen, unter diesen ein Spanischer Schiffs-Captän, hatten mit ihrem Leben gebüßt. Das Meer warf die Leichname der Unglücklichen gegen die Dämme. In den Kirchen stellte man öffentliche Gebete an, und der Erzbischof trug in Prozession die Urne mit der, im Morgengraue eroberten Aiche des heil. Johannes des Täufers, aus der Metropolitan-Kirche auf den alten Damm, und gab damit den Segen über das wilde Meer. — Bei Arenzano soll ein Spanisches, ein Englisches und ein Neapolitanisches Schiff verunglückt seyn.

Warschau, den 5. Januar.

Der heutige Courier enthält Folgendes: Hirsch Arenstein, Schächter aus der Stadt Mäzconow, traf unfern derselben, einen allein gehenden 54jährigen Christenknaben, und verrichtete ohne weiteres an demselben die Beschneidung. Diese That ward sogleich bekannt, und der Thäter dem Gerichte zur Verurtheilung überliefert.

Kaminiets-Podolsk, den 1. Januar.

Während Privat-Nachrichten aus Wien, mit der vorigen Post melden, daß die Pforte alle Unterhandlungen abgebrochen habe, und die Feindseligkeiten anzufangen im Begriff stehe, bringe die Post von

26  
Odeffa vom 23. Dez., Nachrichten aus Constantino-  
pel vom 24. Dez. (der Schiffer segelte nur 3 Tage) nach welchen die Pforte in alle Bedingungen des Russischen Hofes gewilliget hat, und auch die verlangte Garantie (man weiß nicht worin diese besteht) leisten will. — Diese letzte Nachricht wird in den Briefen aus Constantinopel so bestimmt gegeben, daß sie für ganz zuverlässig gehalten werden darf; gleichwohl läßt sie sich mit den Anstalten in der Moldau und Wallachei auf keine Art vereinigen. Versorren aus den Umgebungen des Salich Pascha in Jassy halten den Anfang der Feindseligkeiten für nahe, wollen wissen, daß der Sultan selbst seine Heere anführen und in Adrianopel erwartet werde, und versichern, daß für die Verpflegung der großen Masse Türkischer Truppen, die am Pruth und an beiden Donauarmen aufgestellt sind, und täglich durch neue Zuflüsse verstärkt werden, viel zu wenig gesorgt sey, als daß sie auch nur für wenige Wochen in ihren dormaligen Stellungen beharren könnten. Schiffe, aus Galata und Odeffa angelangt, bestätigen dies nicht minder; und da der Geist dieser Truppen, von Erbitterung und Kampflust beseelt, eine Uebere zum Rückmarsch wohl sehr übel aufnehmen würde, so läßt sich aus diesen Nachrichten gar kein Resultat ziehen. — In Rußland glaubt man fest an den Krieg. Am Dniester werden jetzt Magazine vorberreitet, und in Odeffa arbeiten alle Drechsler an Patronen-Spiegeln. Truppen-Bewegungen haben noch nicht weiter stattgefunden. Die Division Sabanief hat vom Wittgensteinschen Heere eine Verstärkung von 3 Jäger-Regimentern erhalten, um den Cordons am Pruth enger zu ziehen. — Die Perser sollen Bagdad genommen haben. (Das Streichen der Perserreichischen Papiere scheint mit obigen Constantinopolitanischen Friedens-Nachrichten in Zusammenhang zu stehen.)

Hermannstadt, vom 22. Dezember.

Briefen aus Bucharest vom 13ten dieses zufolge haben 2000 Türken, welche nach Silistria an der Donau zurückmarschirten, unterwegs das Kloster Korofozene bei Bucharest angezündet, und die darin befindlichen Geistlichen lebendig verbrannt. Der Marsch dieses Corps gegen die Donau gab zu dem Gerüchte Anlaß, daß die Türken die Wallachei räumen; allein seitdem trafen zum Beweise des Gegentheils täglich neue Truppen ein. Die Akaren verüben fortdauernd die größten Gräuelt. Sie reißen den unglücklichen Bauern die Kleider vom Leibe und jagen sie in die Wälder, wo sie elendiglich umkommen müssen.

**Türkische Grenze, den 23. Decbr.**

Dem ersten Hirman der Türkischen Regierung, der die allgemeine Bewaffnung der Muselmänner befohl, ist ein zweiter gefolgt, in welchem der Großherr über die Langsamkeit, mit welcher derselbe vollzogen werde, klagt. Er ist voll der wüthendsten Ausfälle gegen die Griechen, und schließt mit den Worten: „Warum zögert ihr, gegen eure Feinde zu ziehen? Was kann euch zurückhalten? Wenn, wie ich nicht zweifle, Allah euch den Sieg verleiht, so werdet ihr einen Ueberfluß an Gold, Reichthümern und Frauen haben, und das eidbrüchige, gottlose Volk der Griechen, das dem Propheten ein Gräuel ist, von der Erde vertilgen. Wenn ihr dagegen den Tod im Kampfe findet, so wißt ihr, welches Loos Mahomed den Vertheidigern des Alkorans bereitet, und daß ein Helden Tod jede Schuld dieses Lebens tilgt.“

**Madrid, den 27. Dezember.**

Die am 23. ernannten, zum 1. Jan. k. J. in Function tretenden Municipal-Beamten, bestehen aus 6 Alcalden, 12 Rathsherren und 3 rechtsverständigen Anwälten: der erste Alcalde ist der Marq. de Santa Cruz. — Des Finanz-Ministers Antrag auf eine Verlängerung des Umlaufes der Französischen Drei-Franken-Stücke ward von den Cortes gestern an eine Commission zur Prüfung gewiesen. — Es sind bereits einige neue Münzen, anstatt der außer Cours tretenden Französischen Drei-Franken-Stücke, in Umlauf; nur geht das Geschäft äußerst langsam und man empfindet Mangel an baarem Gelde. Das neue Gepräge ist bei weitem kleiner als die Scheibe der Münze selbst; auf der einen Seite sieht man das Brustbild des Königes und die Jahrzahl, auf der andern, eine Lorbeer-Krone und die Bezeichnung des Werthes, 10 Realen. — Die subscribirten Beiträge der in London anwesenden Spanier, für die vom Selben Fieber heimgesuchten Provinzen, belaufen sich auf 1043 Pf. St. — Das Commando aller gegen die Unruhe-Stifter in Navarra bestimmten Truppen, ist dem bekannten General Lopez Bannos anvertraut worden. — Der Plaz-Commandant von Vittoria, Oberst Odonnell, hat mehrere Anführer der Anticonstitutionellen in Navarra theils gefangen nehmen lassen, theils zur Flucht genöthigt; der Häuptling Dominguello fand im Gefechte bei Bernedo den Tod. Ein Trupp unter Anführung eines Flüchtlings aus Navarra, Namens Labron, hat sich, von den Truppen der Generale Bannos und Mendizabal verfolgt, in die Gebirge von Andia geworfen. — General Riego äußert in einem Schreiben an den Deputirten Argués, seine Freude über die auf ihn

gefällene Wahl zum Mitgliede der bevorstehenden Versammlung der Cortes. — Der bisherige Landeshauptmann von Cadix, D. de Jauregui hat zwar die beiden R. Verordnungen, in Folge deren der Marine-General Komorate zum General-Capitän, und D. Escario zum Landes-Hauptmann der Provinz ernannt sind, gebührend bekannt gemacht, jedoch mit dem Zusatz, daß die Ausführung dieser Verfügungen, mit Bezug auf die neuerliche Vorstellung der Bewohner von Cadix, noch ausgesetzt bleibe. — General Moreno, der bestimmt war, den General-Capitän Velasco zu Sevilla zu ersetzen, aber nicht weiter als bis Cordua gelangen konnte, hat seine Dimission eingegeben.

**Edinburgh, den 2. Januar.**

Dundee oder Dunder, die dritte Stadt in Schottland, mit fast 30,000 Bewohnern und großem Handels-Verkehre, hat in seinen Stadt-Gefängnissen nicht einen einzigen Verbrecher. — In den Gefängnissen der ganzen, von 107,264 Menschen bewohnten Grafschaft Angus (oder Forfar) befand sich nur Ein Gefangener und zwar nur bloß ein Entlaufsener. Seit 20 Jahren ist aus der gedachten Grafschaft Niemand hingerichtet worden. Diese höchst erfreuliche Erscheinung ist, streng erweisbar, die Folge der vortrefflichen Erziehung, deren die Bewohner jener ganzen Grafschaft genießen. In den niederen Ständen kann nicht nur Jedermann lesen und schreiben, sondern fast Alle suchen auch ihre einzige Erholung von den Handarbeiten im Lesen. Im J. 1793 legten die arbeitenden Classen von Dundee, den Grund zu einer, den Bedürfnissen ihres Wissens angemessenen Büchersammlung, welche gegenwärtig zwischen 6 und 7 tausend Bände stark ist. Ihr und den ruhmwürdigen Bemühungen musterhafter Volkstheurer, streng rechtlicher Beamten und moralisch-gestreiter Personen in den höheren Ständen, darf man es bemessen, daß vielleicht in keiner Gegend der Welt die niederen Volksklassen so viele Kenntnisse besitzen und in keiner ein so tiefes Zartgefühl haben, als in Dundee. Wo Galgen und Rad gestiftet, und die Gefängnisse überfüllt sind, da steht es mit den Volksschulen und mit der Sittlichkeit der höheren und Mittelstände, an der das Volk sich gern ein Beispiel nimmt, in der Regel gewiß nicht zum Besten.

**Augsburg, den 5. Januar.**

Auch hier ist eine Sparkasse jetzt errichtet. Mehrere Handels-Häuser schossen dazu 50,000 Fl. in Baierschen Staats-Papieren vorläufig zusammen.

**Beilage**

Elbing. Donnerstag, den 24ten Januar 1822.

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Stadgerichtes wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß der Arbeitsmann Johann Bartsch und dessen Frau Regina Kessler in dem unterm 28ten August c. errichteten, und vor Eingehung der Ehe gerichtlich verlaublichen Ehe- und Erbvertrage die statutarliche Gütergemeinschaft unter sich aufgehoben haben.

Elbing, den 7ten Dezember 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rthl. 49 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April k. J. jedesmal, um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kommerzien-Rath Referendarius Hollmann anbersamt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Kaufmann Johann Christian Großtopff gehörige sub Litt. A. I. 160. hieselbst in der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 2474 Rthl. 36 gr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück Schulden halber auf den Antrag des Justiz-Commissarius Bauer als Curator der Michael Janderischen Concurs-Masse, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 6ten October 1821, den 15ten December 1821, und den 20sten Februar 1822, jedesmal um

11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Kommerzien-Rath Referendarius Hollmann anbersamt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Von dem unterzeichneten Königlichem Stadgericht wird der von hier gebürtige Salomon Gottlieb Binding, welcher im Jahr 1787 von hier als Glasergefell in die Fremde gegangen, und seit dem Jahre 1789, wo er in Königsberg in Preussen gewohnt, seine weitere Nachricht ertheilt hat, hierdurch öffentlich vorgeladen, daß er, oder im Fall seines Ablebens, die etwa von ihm zurück gelassenen unbekannte Erben und Erbennehmer binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 29sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich sich melden und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Stadgerichtes befindlichen älterlichen Erbtheils, welches nebst den gesammten Zinsen in 442 Rthl. 23 gr. 12 pf. besteht, weitere Anweisung gewärtigen. Sollte bis zu diesem Termine weder der gedachte Salomon Gottlieb Binding, noch von dessen unbekannten Erben sich jemand melden, so wird der erstere für todt erklärt und sein errathenes Vermögen, ohne auf die unbekannten Interessenten zu Rücksichtigen, seinen sich legitimirenden Geschwahren zugesprochen und ausgeantwortet werden. Elbing, den 22ten Mai 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll die zur Maria Elisabeth Bernerschen Verlassenschafts-Masse gehörige, sub Litt. A. XII, 61. auf der Königsberger Vorstadt am Wun-

derberge gelegene, auf 5 Ritr. 38 gr. 6 pf. gericht-  
lich abgeschätzte wüste Baustelle unter der Bedin-  
gung des Wiederaufbaues öffentlich versteigert wer-  
den. Der Exkursions-Termin hiezu ist auf den  
16ten März 1822 um 10 Uhr Vormittags  
vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque  
anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfä-  
higen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alldann  
abhängig auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Ver-  
kaufsbedingungen zu vernahmen, ihr Gebot zu ver-  
lautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen,  
der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht  
rechth. Hinderungsursachen eintreten, das Grund-  
stück zugeschlagen, auf die etwa später eintommen-  
den Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen  
werden wird. Die Lage des Grundstücks kann  
übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.  
Elbing, den 27. November 1821.

#### Königl. Preuß. Stadgericht.

Es soll mit Zustimmung der Stadtverordneten-  
Versammlung der auf den Kämmerer-Erbpacht-  
Grundstücken bestehende jährliche Kanon durch Kapi-  
tals-Zahlung zu 2 pro Cent berechnet, abgelöst;  
und mithin von 5 Ritr. Kanon 25 Ritr. ein für  
allemal zur Kämmererkasse gezahlt und angenommen  
werden. Dies wird hiedurch mit der Bemerkung  
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die kün-  
ftigen Kämmerer-Erbpachtbesitzer hieselbst noch durch  
besondere Circulare hievon unterrichtet und zur Ab-  
gabe ihrer Erklärung, ob sie in die Ablösung ihres  
Kanon oder Erbzinnes eingehen wollen, werden auf-  
gefordert werden, welche Erklärungen in den Tagen  
vom 1ten bis 28ten Februar c. vor dem Herrn  
Stadt-Sekretair Wölke zu Rathhause abzugeben  
sind. Elbing, den 10ten Januar 1822.

#### Der Magistrat.

Verschiedene, dem Hospital zum heil. Geist zuge-  
hörige Percinenzien werden auf Ostern dieses Jah-  
res pachtlos und sollen in Termin den 28. d. M.  
Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem  
Herrn Stadtrath Frieße anderweitig in Miete  
ausgethan werden, und zwar: 1. das Haus No.  
575 welches der Gottfr. Schliedermann, der  
Schumacher Egonsti, Walzenreier Regel, Kut-  
scher Quine und Böttcher Blaack; 2. das Haus  
No. 576, welches Schumacher Riesmann; 3.  
das Haus No. 601, welches die Witwe Christ.  
Egger; 4. das Haus No. 602, welches der Bött-  
cher Lud. Siegmund; 5. das Haus No. 1014  
welches Schumacher J. C. Riesmann; 6. das  
Haus No. 1690, welches der Schneider Gass; 7.

17 Biete Grabacker in Grubenhagen, welche Dack-  
becker Heydemann; 8. der zu dem Grundstück  
No. 1143. gehörige Garten, welchen der Bordschif-  
fer Krüger in Pacht gehabt, welches den Pachtun-  
stigen zur Wahrnehmung des Termins mit dem  
Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bei annehmt-  
licher Offerte der Zuschlag erfolgen soll. Elbing, den  
10ten Januar 1822. Die Hospital-Deputation.

Künftigen Freitag den 25ten dieses werde ich zu  
Klein Steboyn, die gewöhnliche Auction von Spree-  
und abgestandenem Stammholz auch trocken Büden  
Holz in Viertel aufgesetzt, abhalten, wozu ich Kauf-  
lustige einlade; und diejenige, welche noch aus früh-  
hern Einkäufen Holz im Walde daselbst stehen lassen,  
ersuche ich, sich die Empfangscheine darüber von  
mir abholen zu lassen. Schmidt.

Im Anfange des Monats März d. J. wird in  
Danzig wieder eine allgemeine öffentliche Kunstaus-  
stellung statt haben. Kunstbesitzer, Künstler, Kunst-  
handwerker, Kunstsammler senden ihre auszustellenden  
Versuche, neuen und alten Werke, die nützlich  
wie die Künste des Schönen betreffend, ein, an den  
Direktor Breyfig.

Montag den 28ten Jan. ist frisch Sonnenbier zu  
haben bei Hermanowski.

Montag den 28ten Januar ist feldsch Sonnenbier  
bei Witwe Kluge.

Englische Brillen mit Bügel, in Stahl, Schild-  
pat und Silber eingefast, empfehle ich zu billigen  
Preisen. Joh. Ehrenfr. Bröske.

Ein vollständiges Braugeräth ist getheilt zu ver-  
kaufen No. 319. in der Fischerstraße.

Gute Karioffeln sowohl Weg- als Scheffelw.ise,  
auch vorzüglich schöne Äpfel, beiderlei für billige  
Preise, sind zu haben bei Goldarbeiter Werner,  
in der Spieringstraße.

Da sich in dem am 22. d. M. angestandenem Ter-  
mine kein Käufer oder Miether zu dem, dem Herrn  
Intendant Schulz gehörigen, hier auf dem in-  
nern Schloßendam sub Litt. A. III. 46. belegte-  
nen Grundstücke, eingefunden hat, so habe ich zur  
nochmaligen Ausbietung dieses Grundstücks, einem  
neuen Termin auf den 5ten Februar c. in meiner  
Wohnung angesetzt, zu welchem ich Käufer oder  
Miether mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß  
die Vermietung des Grundstücks von Ostern die-  
ses Jahres statt findet. Störmer.

Da sich in dem, zur Vermietung des, zur Bü-  
rgemeister Langeschen Nachlaß-Wesse gehörigen,  
und hieselbst in der Hinterstraße sub Litt. A. I. 342.  
belegenen, Grundstücks, angestandenem Termin kein

Miether eingefunden hat, so habe ich hiezu einen anderweitigen Termin auf den 1sten Februar c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Miethelustige einlade.

**Schörrner.**

Zur öffentlichen Vermietung des den Schneidermeister Rehberg'schen Eheleuten gehörenden, hieselbst in der Kirchenstraße belegenen Grundstücks, von Ostern d. J. ab, steht ein Termin auf den 4ten Febr. c. in demselben, an, zu welchem Miethelustige einladet

**Fleischer.**

**gerichtlicher Exequier.**

Folgende dem Hospital St. Elisabeth zugehörigen und auf Ostern c. miethlos werdende Wohnungen, sollen wieder auf 3 Jahre theilweise weiter vermiethet werden, und es sind hiezu unten benannte Termine, in der Behausung des Gottfr. Schmidt, alter Markt No. 68. festgesetzt, als Freitag den 25. Januar, des Morgens 10 Uhr: 1) das Haus No. 871, an der Polnisch-Prediger-Straße mit 7 Stuben, 2) das Haus No. 959. auf dem innern Marienburgerdamm mit 4 Stuben. 3) das Haus und Bleiche No. 960. auf dem innern Marienburgerdamm, 4) die Stube No. 1. im Hause No. 869.; den 29. Januar des Morgens 10 Uhr: 5) das Haus und Bleiche No. 870. in der Polnisch-Prediger-Straße. 6) das Haus No. 874, auf dem innern Mühlendamm, 7) das Haus No. 391. am Jungferngarten.

Das in der heiligen Geiststraße an der engen Gasse gelegene Wohnhaus ist von künftige Ostern ab zu vermieten. Das Nähere hierüber ertheilt der Mäkler

**J. F. S. Piotrowski.**

Ein Grundstück in der Niederung, eine kleine Viertelmeile von der Stadt, von 33 Morgen Land, wobei das Land und sämtliche Hofgebäude in einem vorzüglich guten Zustande, ist unter annehmbaren Bedingungen nöthigenfalls auch mit dem erforderlichen Viehbestande zu verkaufen, und seiner nahen Lage wegen, zu einer Mühle und anzulegendem Gasthause besonders zu empfehlen. Nähere Auskunft giebt Mäkler Wolfsewitz.

In Hause der Wittve Hahn, Schmiedestraße No. 117. sind eine Kugel- und Hinterstube mit Altöfen, Küche, Keller und Holzgefaß von Ostern ab nöthigenfalls auch früher, an eine stille Familie zu vermieten. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

**Speichert.**

In meinem Hause, Schmiedestraße N. 118 sind in der obersten Etage zwei aneinander hängende Zimmer nach der Straße, von Ostern ab zu vermieten.

**Speichert.**

In der langen Hinterstraße No. 353. sind zwei Stuben neben einander, nach vorne, 2 Treppen hoch von Ostern ab, an einzelne Personen zu vermieten.

Auf der Hammel No. 23. sind Stuben zu vermieten bei Schneider Buschwaldt.

In meinem Hause in der Spieringstraße No. 338. ist die obere Etage, bestehend aus einem vorzüglichem Saal und Nebenzimmer, und noch zwei an einander hängende Zimmer nach vorne heraus, nebst besondrer Küche, Keller und Holzgefaß von Ostern ab zu vermieten. Zugleich bemerke ich, daß der Saal und Nebenzimmer, mit den vorzüglichsten schönen Meubeln, auch zur Besetzung der andern Zimmer sehr gutes Meubel mit vermietet werden kann.

**Salomon D. Wendon.**

In der langen Hinterstrasse im Hause No. 358. ist eine Gelegenheit, von einem Saal mit Nebentube, und zwei separate Stuben, auf der nämlichen Etage, nebst Küche und Keller von künftige Ostern ab zu vermieten.

Die Baustelle No. 733. in der neusüdlichen Junkerstraße, wozu ein halbes Erbe Land gehört, und an welcher die Brandmauern und ein gewölbter Keller bereits fertig sind, soll zwischen jetzt und Ostern d. J. mit oder ohne Land unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber hiezu belieben sich zu milden in der Fischerstraße No. 313.

Das Haus No. 249. in der Kirchenstraße, ist in sehr gutem baulichen Zustande zu verkaufen. — Das Nähere in demselben Hause.

In der langen Niedergasse ist das Haus No. 1301, neben der grünen Allee, mit 3 Stuben, Küche, Keller und einem Morgen großen Obst- und Gelschgarten zu verkaufen. Mehr Nachricht bei Wohlgemuth.

Die Erben der verstorbenen Wittve Wozin sind gesonnen den auf dem St. Georgedamm liegenden sogenannten Himmelsflug mit allen dazu gehörigen Gebäuden und 6 Morgen Land, aus freier Hand zu verkaufen, oder auf ein Jahr zu vermieten. Liebhaber melden sich beim Schulzen Schremer auf dem Georgedamm.

In der kurzen Hinterstraße No. 189. neben dem alten Markt ist eine Gelegenheit von zwei neben einanderhängenden Stuben nach vorne, nebst Küche, zwei Kammern, Keller, wie auch zwei einzelne Stuben, eine mit auch ohne Meubeln, von Ostern ab zu vermieten bei

**Johann Hennig.**

U. 3 den Kaiser Luitpold'schen Erben zugehörige Wohnhaus auf dem innern Vorberge, mit 6

heißbaren Stuben, 1 Wagenschauer, Kuchstall, und kleinem Gärtchen, ist im Ganzen auf ein oder mehrere Jahre von Ostern ab zu vermieten. Das Nähere ertheilt der Glasermeister Herr Windig oder Drechsler Schmall.

Das Wohngebäude vor dem Königsbergertthor, welches bis jetzt der verstorbene Landschafsis, Rath Hardt bewohnt hat, ist nebst Stallung von Ostern d. J. ab oder auch sogleich zu vermieten.

Mein Haus am Lustgarten mit 2 Stuben und Zubehör, ist von sogleich ab oder von Ostern zu vermieten.

Nick, Maurermeister.

Der im Dorfe Reichthorst am Drausen-See belegene, zu den Pomundenschen Gütern gehörige Dreiköfen-Krug, soll nebst 15 Morgen Land vom 1ten Mal 1822 ab anderweitig verpachtet werden. — Liebhaber können im Hofe zu Pomunden die Bedingungen erfahren, und im Einigungs-Falle daselbst den Contract sogleich abschließen.

Das auf der Pomundenschen Mühle Kompe vorhandene Mohr soll in einer öffentlichen Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf Donnerstag den 31sten Januar dieses Jahres Nachmittags um 1 Uhr im Hofe zu Pomunden anberaumt, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Das auf dem innern Vorberge in der Lazareth-Straße, früher der Gertrude v. Niesen gehörige Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche und gemauelter Keller befindlich, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch von Ostern ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob v. Niesen, Mühlenbamm.

Mein Wohnhaus No. 864. mit und ohne den Speicher, zu jeder Handlungs-Branche sich eignend — der Garten mit Gartenhaus, beides auf dem Mühlenbamm — ist von Ostern d. J. anderweitig an solide Personen zu vermieten. Sam. Wittig, Witwe.

Ein Wohnhaus mit Stallungen, Wagenschauer, und allen Bequemlichkeiten sich auch zur Häkerei eignend — nebst einem Obst- und Gemüsegarten circa 1 Morgen groß, ist von Ostern d. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Sam. Wittig, Witwe, am Holländereyer.

Ich bin gekommen meine 2 Grundstücke auf dem innern Vorberge unter den Gerb. Nr. 1024. 1025. und 1026., wobei Hofraum, Holzställe, und Garten, auch wird in dem letzten eine Bäckerei betrieben, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen können bei mir daselbst No. 1031. erfragt wer-

den. Im Nichtverkauf-Fall sind 3 Wohnungen von Ostern ab zu vermieten. Paris, Töpfermeister.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich Claviere und Fortepiano's stimme, auch dabei sogleich kleinen Fehlern der Instrumente abhelfe, und stütze zu jeder Zeit, wenn es verlangt wird, zu Diensten. Auch beschäftige ich mich mit Reparaturen dieser Instrumente. Meine Wohnung ist dem Lustgarten gegenüber, an der Ecke der Gertruden-Straße.

Bukau der Veltre.

Wer einen eisernen Geldkasten auszuliehen oder zu einem billigen Preise zu verkaufen hat, besuche sich bei demendanten der Spar-Casse zu melden.

Das Verzeichniß der Journale, die dieses Jahr im Lesezirkel gelesen werden, ist bei mir unentgeltlich zu haben.

T u o s.

Wer mit meinem verstorbenen Bruder wegen gepachteten Säcklandes ohne schriftlichen Contract oder Beete zum Kartoffelbau, in Verbindung gestanden, und solches behalten will, wird hierdurch eingeladen sich deshalb innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden, zugleich aber auch die Schuldner an Zahlung erinnert.

L a n d.

Man hat bei mir angefragt: ob ich den Antheil meiner Besitzungen auf Wismarsche, welcher unter der Benennung „die Anruhe“ bekannt ist, nicht wieder zur Gastwirthschaft ausgeben wollte? Ich wäre wohl hierzu nicht abgeneigt und will sie gerne Jemand, der sie nicht zur Kneipe oder gemeinem Schankhause, herabwürdigen möchte, und sie zu übernehmen vermögend ist, von Ostern ab, überlassen. Ich lade daher Diejenigen, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, hierdurch ein, sich deshalb im Lauf dieses Monats, bei mir, nämlich von 3 Uhr Nachmittags ab, zur nähern Besprechung zu melden. Ingleichen Diejenige, welche noch Säckland, und Beete zum Kartoffelbau, in Pacht übernehmen wollen. Auch zeige ich hierdurch an, daß innerhalb 14 Tagen eine frisch milchende Kuh zum Verkauf steht.

L a n d.

Sollten die den 23. Oktober v. J. durch Herrn A. . . bei mir für ein Anlehn von 55 Rthl. verpfändeten Sachen nebst versprochenen Zinsen, bestehend in Silberzeug, einer goldenen Damaskette einer Fuchsnadel, 2 Ringen, einigen Ellen Federleinswand, einigen Ellen Cattun, einigen Schnupf, und Tischdecken nebst Servietten, nicht binnen 8 Tagen eingelöst werden, so werde ich diese Sachen dem Königl. Stadigericht zum Verkauf übergeben.

A e m a n o w s k i.